



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 600 14 167 T2 2005.09.22**

(12) **Übersetzung der europäischen Patentschrift**

(97) **EP 1 244 594 B1**

(21) Deutsches Aktenzeichen: **600 14 167.5**

(86) PCT-Aktenzeichen: **PCT/AU00/00556**

(96) Europäisches Aktenzeichen: **00 929 069.3**

(87) PCT-Veröffentlichungs-Nr.: **WO 00/71455**

(86) PCT-Anmeldetag: **24.05.2000**

(87) Veröffentlichungstag
der PCT-Anmeldung: **30.11.2000**

(97) Erstveröffentlichung durch das EPA: **02.10.2002**

(97) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung beim EPA: **22.09.2004**

(47) Veröffentlichungstag im Patentblatt: **22.09.2005**

(51) Int Cl.7: **B65H 37/04**

**B65H 37/02, B41J 2/175, B41L 43/12,
B42C 9/00**

(30) Unionspriorität:

PQ055999 25.05.1999 AU

PQ131399 30.06.1999 AU

PQ363299 25.10.1999 AU

(73) Patentinhaber:

Silverbrook Research Pty. Ltd., Balmain, AU

(74) Vertreter:

HUBER & SCHÜSSLER, 81825 München

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT,
LI, LU, MC, NL, PT, SE**

(72) Erfinder:

King, Tobin Allen, Balmain, AU

(54) Bezeichnung: **DRUCKPATRONE MIT BINDEMittel**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

Beschreibung**ZUSAMMENFASSUNG DER ERFINDUNG****DRUCKERKARTUSCHE MIT BINDEEINRICHTUNG****GEBIET DER ERFINDUNG**

[0001] Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf digitale Drucker und insbesondere auf Kartuschen für Verbrauchsmaterial, das von digitalen Druckern verwendet wird.

HINTERGRUND DER ERFINDUNG

[0002] Mit dem Aufkommen des Internet ist für die Druckmedienindustrie die Gelegenheit zur "On-Line"-Herausgabe entstanden, anstatt herkömmliche, auf Papier beruhende Veröffentlichungen zu produzieren und zu verteilen. Die On-Line-Herausgabe hat eine ganze Reihe von Vorteilen. Vom Standpunkt des Verbrauchers ist Information nach Bedarf verfügbar, auf sie kann über Hyperlinks hingewiesen werden, nach Informationen kann man suchen, und sie können automatisch personalisiert werden. Vom Standpunkt des Herausgebers her gesehen entfallen die Kosten für das Drucken und die tatsächliche Verteilung, und die Veröffentlichung wird für Anzeigenkunden attraktiver, weil sie zielgerichtet auf bestimmte Bevölkerungsgruppen losgelassen und mit produktgebundenen Web-Seiten verknüpft werden kann.

[0003] Die On-Line-Herausgabe hat auch Nachteile. Computerbildschirme sind Papier unterlegen. Bei derselben Qualität, wie sie eine Seite einer Illustrierten hat, zeigt ein SVGA-Computerbildschirm nur etwa ein Fünftel der Information an. Sowohl CRTs (Cathode Ray Tubes = Kathodenstrahlröhren) als auch LCDs (Liquid Crystal Displays = Flüssigkristallanzeigen) haben Helligkeits- und Kontrastprobleme, insbesondere bei starkem Umgebungslicht. Druckfarbe auf Papier, die eher reflektierend und nicht ausstrahlend ist, ist bei Umgebungslicht sowohl hell als auch kontrastscharf. Dementsprechend haben Menschen eine natürliche Vorliebe, Zeitungen, Illustrierte, Kataloge, Prospekte und andere Veröffentlichungen in gebundenem Format auf Papierbasis zu lesen.

[0004] Für die On-Line-Herausgabe von gebundenen Druckschriften, oder einfach nur für den Zweck, dass Benutzer ihre eigenen Druckschriften in gebundenem Format herstellen können, können Drucker, die eine Bindeeinrichtung beinhalten, an das Internet angeschlossen werden. In der Bindeeinrichtung wird jedoch notwendigerweise eine bestimmte Materialart verbraucht, um die Seiten zusammenzubinden. Dies erhöht die Anzahl der Unterbrechungen des Druckvorgangs, weil die Notwendigkeit besteht, das eine oder die mehreren Verbrauchsmaterialien regelmäßig wiederkehrend aufzufüllen.

[0005] Es ist eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, die Unterbrechungen eines Druckvorgangs zu reduzieren, die durch das Ausgehen von durch den Drucker verbrauchtem Material verursacht werden. Dementsprechend stellt die vorliegende Erfindung eine Kartusche für einen digitalen Drucker mit einer integralen Bindeeinrichtung bereit, wobei die Kartusche umfasst:

ein Gehäuse, welches eine Vielzahl von Speicherbereichen definiert, in welchem mindestens einer der Speicherbereiche Druckfarbe zum Drucken und mindestens einer der anderen Speicherbereiche Material zur Verwendung durch die Bindeeinrichtung enthält.

[0006] Vorzugsweise ist das von der Bindeeinrichtung verwendete Material ein flüssiger Klebstoff. Es sollte jedoch klar sein, dass in anderen bevorzugten Formen das von der Bindeeinrichtung verwendete Material irgendein geeignetes Material sein kann, wie z.B. ein Heftfaden oder Klammern.

[0007] In einigen bevorzugten Formen hat die Kartusche einen Speicherbereich für schwarze Druckfarbe.

[0008] In weiteren bevorzugten Formen umfasst die Kartusche darüber hinaus Speicherbereiche für Druckfarben in den Farben Zyan, Magenta, Gelb und Schwarz.

[0009] In noch weiteren bevorzugten Formen umfasst die Kartusche darüber hinaus einen Speicherbereich für infrarote Druckfarbe. Es ist auch wünschenswert, einen Speicherbereich für ein Fixiermittel bereitzustellen, um die Trocknungszeit der Druckfarbe zu verkürzen. Vorzugsweise ist die Größe jedes Speicherbereichs in Entsprechung zum erwarteten Verwendungsumfang seines für ihn vorgesehenen Inhalts relativ zur beabsichtigten Drucküberdeckung für eine bestimmte Anzahl von Druckseiten ausgelegt.

[0010] In einigen Ausführungsformen weist das Gehäuse eine dünnwandige Umschließung auf, die mit einem Deckel an ihrem offenen Ende in Eingriff bringbar ist; und

die Speicherbereiche sind Blasen, wobei für den Klebstoff und jede unterschiedliche Art von verwendetem Farbstoff eine separate Blase vorgesehen ist.

[0011] In einer besonders bevorzugten Form weisen die Blasen Auslassdüsen auf und sind von einem Ende des becherförmigen Behälters aus in der Weise aufhängbar, dass im Betrieb den Düsen der Farbstoff und der Klebstoff zugeführt werden. Die Blasen sind vorzugsweise mit Einrichtungen zu ihrer Aufhängung von einem Stift aus versehen, der sich nahe dem abgeschlossenen Ende durch den becherförmigen Be-

hälter hindurch erstreckt. In einer weiteren bevorzugten Form weist der Deckel eine Einrichtung zum Positionieren der Düsen für den Eingriff mit entsprechenden Öffnungen im Drucker auf.

[0012] In einigen bevorzugten Ausführungsformen ist die Kartusche aus wieder aufbereitbaren Werkstoffen gebildet.

[0013] Es sollte klar sein, dass durch Bereitstellung einer Kartusche gemäß der vorliegenden Erfindung das Material zum Binden zusammen mit dem Farbstoff wiederaufgefüllt wird, wodurch der Druckvorgang wegen des Ausgehens eines Verbrauchsmaterials nicht mehr so oft unterbrochen wird. Die Erfindung hat viele Anwendungen bei der On-Line-Herausgabe von Zeitschriften, Illustrierten, Prospekten und dgl. Die vorliegende Erfindung wird mit besonderer Bezugnahme auf das Netpage-System des Anmelders beschrieben. Nachstehend ist ein Überblick über dieses System dargelegt. Es ist entwickelt worden, damit eine große Anzahl von Einzelnutzern mit vernetzten Daten über Drucksachen und optische Sensoren interagieren können, um dadurch nach Bedarf interaktive Drucksachen von miteinander vernetzten Hochgeschwindigkeits-Farbdruckern zu erhalten.

[0014] Zu diesem Zweck hat der Anmelder eine ganze Reihe von Netpage-Druckern entwickelt. Von diesen sind die wandmontierten Drucker bzw. Wanddrucker dazu ausgelegt, an einer Wand in dem Bereich angebracht zu werden, wo der Benutzer normalerweise als erstes am Tag die Morgennachrichten ansieht, wie z.B. in der Küche oder neben dem Frühstückstisch. In Anbetracht dessen geht man davon aus, dass der Wanddrucker einer der am meisten verwendeten Netpage-Drucker sein wird, weshalb er nachstehend ausführlich beschrieben wird, um eine bestimmte Ausführungsform der Erfindung darzustellen. Es sollte aber auch klar sein, dass dies nur ein Beispiel für die Erfindung ist, die in vielen anderen Formen verwirklicht werden kann.

KURZE BESCHREIBUNG DER ZEICHNUNGEN

[0015] [Fig. 1](#) zeigt eine Schrägansicht des Wanddruckers von vorne;

[0016] [Fig. 2](#) zeigt einen Längsschnitt durch den Wanddrucker;

[0017] [Fig. 2a](#) ist ein vergrößerter Abschnitt aus [Fig. 2](#), in dem ein Teil der Druckmodule in Doppelanordnung gezeigt ist;

[0018] [Fig. 3](#) zeigt eine einfache auseinandergezogene Ansicht des Wanddruckers;

[0019] [Fig. 4](#) zeigt eine auseinandergezogene An-

sicht der Druckfarbenkartusche;

[0020] [Fig. 5](#) zeigt Schrägansichten der Druckfarbenkartusche;

[0021] [Fig. 6](#) zeigt eine Schrägansicht einer einzelnen Druckfarbenblase; die

[0022] [Fig. 7a](#) und [Fig. 7b](#) zeigen einen Quer- bzw. Längsschnitt der Druckfarbenkartusche,

[0023] [Fig. 8](#) zeigt eine vordere Schrägansicht der offenen Druckträgerablage;

[0024] [Fig. 9](#) zeigt die Versorgungsschläuche für Druckfarbe, Luft und Klebstoff, die zu den Druckmodulen führen;

[0025] [Fig. 10](#) zeigt eine vordere Dreiviertelansicht des elektrischen Systems des Druckers;

[0026] [Fig. 11](#) zeigt eine Schrägansicht des elektrischen Systems von hinten;

[0027] [Fig. 12](#) zeigt eine vordere Schrägansicht des Wanddruckers, wobei die untere Frontabdeckung abgenommen ist;

[0028] [Fig. 13](#) zeigt einen Schnitt durch die Bindevorrichtung;

[0029] [Fig. 14](#) zeigt eine Schrägansicht der offenen Leimradvorrichtung von hinten;

[0030] [Fig. 15](#) zeigt einen Schnitt durch die Bindevorrichtung und den Ausgabeschacht;

[0031] [Fig. 16](#) zeigt eine dreidimensionale Ansicht eines Schnittstellenmoduls;

[0032] [Fig. 17](#) zeigt eine auseinandergezogene Ansicht eines Schnittstellenmoduls;

[0033] [Fig. 18](#) zeigt eine Schrägansicht der Druckträgerablage von oben; und

[0034] [Fig. 19](#) zeigt einen Schnitt durch den oberen Teil des Druckers.

AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG VON BEVORZUGTEN UND ANDEREN AUSFÜHRUNGSFORMEN

[0035] Zur Beachtung: Memjet™ ist die Marke von Silverbrook Research Pty Ltd., Australien.

[0036] In der bevorzugten Ausführungsform ist die Erfindung so ausgelegt, dass sie mit dem Netpage-System zusammenarbeitet, von dem ein Überblick folgt. In dieser Beschreibung wird das System

so beschrieben, dass die Notwendigkeit auf externe Bezugnahme verringert ist, wenn man den Kontext verstehen möchte, in dem die bevorzugten Ausführungsformen und Aspekte der vorliegenden Erfindung liegen.

[0037] In seiner bevorzugten Form beruht das Netpage-System auf die Erstellung von und die menschliche Interaktion mit Netzseiten. Diese sind Seiten mit Text, Grafiken und Bildern, die auf gewöhnlichem Papier gedruckt sind, die jedoch wie interaktive Web-Seiten arbeiten. Auf jeder Seite ist unter Verwendung von Druckfarbe Information verschlüsselt angegeben, die für das bloße menschliche Auge im Wesentlichen unsichtbar ist. Die Druckfarbe jedoch, und damit auch die verschlüsselte Information, kann mit einem optisch bildgebenden Stift (dem Netpage-Stift) erfasst und an das Netpage-System übermittelt werden.

[0038] In der bevorzugten Form können mit dem Netpage-Stift auf jeder Seite aktive Tasten und Hyperlinks angeklickt werden, um vom Netzwerk Information abzurufen oder um einem Netzwerk-Server Vorlieben zu signalisieren. In einer Ausführungsform wird über den Stift handgeschriebener Text auf einer Netzseite automatisch erkannt, was das Ausfüllen von Formularen ermöglicht. In anderen Ausführungsformen werden auf einer Netzseite aufgezeichnete Unterschriften automatisch erkannt, was eine sichere Legitimation für Transaktionen im elektronischen Handel ermöglicht.

[0039] Der Netpage-Stift arbeitet zusammen mit einem Netpage-Drucker, einer ans Internet angeschlossenen Druckeinrichtung für den Hausgebrauch, das Büro oder den mobilen Einsatz. Der Stift arbeitet drahtlos und hat eine sichere Verbindung mit dem Netpage-Drucker über eine Funkverbindung kurzer Reichweite.

[0040] Regelmäßig wiederkehrend oder nach Bedarf liefert der Netpage-Drucker personalisierte Zeitschriften, Illustrierte, Kataloge, Prospekte und andere Veröffentlichungen, die jeweils mit hoher Qualität als interaktive Netzseiten gedruckt sind. Anders als ein PC ist der Netpage-Drucker ein Gerät, das z.B. in einem Bereich an der Wand montiert sein kann, wo als Erstes am Tag die Morgennachrichten angesehen werden, wie z.B. in der Küche eines Benutzers, in der Nähe des Frühstückstischs, oder an der Stelle im Haus, wo man sich für den Tag verabschiedet. Er ist als auch Tischgerät, Arbeitsplatzgerät sowie in tragbarer Version und Miniaturversion erhältlich.

[0041] Netzseiten, die an ihrem Verbrauchspunkt gedruckt werden, kombinieren den problemlosen Einsatz von Papier mit der Aktualität und Interaktivität eines interaktiven Mediums.

[0042] Wegen der funktionellen Überlegenheit der Netpage-Drucker ist das Netpage-System noch wesentlich zweckdienlicher geworden. Als Kernstück dieser Drucker wirken Hochgeschwindigkeits-Druckfarbendruckköpfe (Memjet™), die auf mikroelektromechanischen Systemen (MEMS) beruhen und in verschiedenen derzeit anhängigen und gleichzeitig eingereichten Anmeldungen beschrieben sind. In der bevorzugten Form dieser Technologie ist das Drucken mit relativ hoher Geschwindigkeit und hoher Qualität für Verbraucher erschwinglicher geworden. In ihrer bevorzugten Form hat eine Netpage-Veröffentlichung die physischen Merkmale eines herkömmlichen Nachrichtenmagazins, wie z.B. eine Reihe an Hochglanzseiten, die in Briefgröße im Vollfarbendruck auf beiden Seiten bedruckt sind, und zur leichteren Übersichtlichkeit und bequemen Handhabung gebunden sind.

[0043] Ein Netpage-Drucker druckt Seiten mit Bildern in Fotoqualität und mit Text in Illustriertenqualität mit einer Geschwindigkeit von über 30 doppelseitig bedruckten Blättern pro Minute (also mehr als 60 Seiten pro Minute). Sie sind in einer Vielzahl von Formen erhältlich, einschließlich wandmontierter Versionen, Tischgeräteversionen, tragbarer Versionen sowie Pocketversionen. In Anbetracht der Eigenart des Netpage-Systems ist ins Auge gefasst, dass eine der am meisten im Handel auftauchenden Formen des Netpage-Druckers die wandmontierte Version sein wird, die als Wanddrucker bezeichnet wird. Der Zweckmäßigkeit halber wird die vorliegende Erfindung ausführlich mit Bezug auf diese spezifische Version beschrieben, die in den begleitenden Zeichnungen gezeigt ist.

[0044] Der vertikal montierte Netpage-Wanddrucker **600** ist in den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#) in seinem vollständig zusammengebauten Zustand gezeigt. Wie am besten in den [Fig. 2](#), [Fig. 2a](#) und [Fig. 19](#) zu sehen ist, druckt er Netzseiten auf Druckträger in der Größe A4, und zwar mittels 8½-Zoll-Memjet™-Druckmodulen **602** und **603** in Doppelanordnung. Er verwendet eine gerade Papierlaufbahn, wobei das Papier **604** durch die Druckmodule **602** und **603** in Doppelanordnung hindurch läuft, in denen beide Seiten eines Blatts gleichzeitig in Vollfarbendruck und über den Rand hinaus bedruckt werden. Ein Multi-DSP-Rasterbildprozessor (RIP = raster image processor) rastert Seiten zur Übermittlung an einen internen Speicher ab, und zwei herkömmliche Druckmodulsteuerungen bereiten die Seitenbilder so auf, dass sie von den doppelten Druckköpfen in Echtzeit gedruckt werden können.

[0045] Eine integrale Bindevorrichtung **605** bringt einen Leimstreifen entlang einem Rand jedes bedruckten Blatts auf, wodurch es mit dem vorigen Blatt verklebt werden kann, wenn es dagegen gedruckt wird. Dadurch entsteht ein fertiges, gebundenes Do-

kument **618**, das in der Dicke im Bereich von einem Blatt bis zu mehreren 100 Blättern liegen kann. Nachstehend wird mit besonderer Bezugnahme auf die [Fig. 13](#), [Fig. 14](#) und [Fig. 15](#) die Bindevorrichtung näher betrachtet.

[0046] Mit Bezug auf die [Fig. 1](#) bis [Fig. 9](#) besteht der Wanddrucker **600** aus einem Hauptgehäuse **606**, in dem alle Hauptbestandteile und Anbauteile untergebracht sind. Wie am Besten in [Fig. 8](#) zu sehen ist, verfügt er über eine schwenkbare Druckträgerablage **607** am vorderen, oberen Abschnitt, die von einem vorderen Formteil **608** und einem Griffformteil **609** überdeckt ist. Das vordere Formteil **608**, das Griffformteil **609** und das untere, vordere Formteil **610** können in der Farbe, Textur und Oberflächenbearbeitung variieren, um so das Produkt für Verbraucher noch ansprechender zu machen. Sie werden vorne auf den Wanddrucker **600** einfach aufgeklippt.

[0047] In den [Fig. 10](#) und [Fig. 11](#) ist das elektrische System des Wanddruckers einzeln gezeigt. Eine flexible Leiterplatte (PCB) **611** läuft von der Druckträgerablage **607** zur Hauptleiterplatte **612**. Sie umfasst LEDs **613**, **614**, **615** und **616** in vier verschiedenen Farben sowie eine Drucktaste **617**. Die LEDs sind durch das vordere Formteil hindurch sichtbar und zeigen "ein" **613**, "Druckfarbe nachfüllen" **614**, "Papier nachfüllen" **615**, und "Fehlermeldung" **616** an. Über die Drucktaste **617** erlangt man gedruckte "Hilfe" in der Form von Bedienungsanleitungen, Information über den Drucker und den Verbrauchsstatus, und ein Verzeichnis von Anlaufstellen im Netpage-Netz.

[0048] Bedruckte, gebundene Dokumente **618** gelangen durch den Boden des Wanddruckers **600** in eine durchsichtige, abnehmbare Sammelablage **619** aus Kunststoff. Dies wird in näherer Einzelheit nachstehend mit besonderer Bezugnahme auf [Fig. 15](#) erläutert.

[0049] Der Wanddrucker **600** wird über eine interne Stromversorgung **620** mit 110V/220V mit Strom versorgt und weist eine metallische Montageplatte **621** auf, die durch vier Schrauben an einer Wand oder einer stabilen vertikalen Fläche befestigt ist. Über gestanzte Schlüssellochöffnungen **622** in der Metallplatte **621** können vier an der Rückseite des Druckers angebrachte Zapfen in die Platte eingehängt werden. Wie am Besten in den [Fig. 2](#) und [Fig. 19](#) zu sehen ist, ist ein Abheben des Wanddruckers **600** durch eine Schraube verhindert, die an einer Stelle hinter der Druckträgerablage **607** das Gehäuseformteil **606** an der Platte **621** festsetzt.

[0050] Mit Bezug auf die [Fig. 16](#) und [Fig. 17](#) befindet sich seitlich am Wanddrucker **600** eine Modulaufnahme **624**, in der ein Netzwerkschnittstellenmodul **625** untergebracht ist, welches eine Verbindung des Druckers mit dem Netpage-Netzwerk und einem lo-

kalen Computer oder Netzwerk ermöglicht. Das Schnittstellenmodul **625** kann in der Fabrik ausgewählt und eingebaut werden, oder auch vor Ort, um die Schnittstellen bereitzustellen, die der Benutzer braucht. Die Module können über gemeinsame Anschlussoptionen verfügen, wie z.B. eine IEEE-1394-(Firewire)-Verbindung, eine standardmäßige Centronics-Druckeranschlussverbindung oder einen kombinierten Anschluss aus USB2 **649** und Ethernet **650**. Damit kann der Verbraucher den Wanddrucker **600** an einen Computer anschließen oder ihn als Netzwerkdrucker verwenden. In [Fig. 17](#) ist die auseinandergezogene Anordnung des Moduls **625** gezeigt. Das Schnittstellenmodul PCB **651** (mit Goldkontaktrandstreifen) wird über einen Randstecker **654** direkt in die Haupt-PCB **612** des Wanddruckers eingesteckt. Die verschiedenen Steckerkonfigurationen sind in der Modulkonstruktion durch die Verwendung eines Werkzeugeinsatzes **652** untergebracht. Fingermulden **653** an jeder Seite des Moduls **625** gestatten ein leichtes Einsetzen oder Entfernen per Hand.

[0051] Mit Bezug auf [Fig. 19](#) ist die Haupt-PCB **612** an der Rückseite des Gehäuses **606** angebracht. Die Leiterplatte **612** bildet eine Schnittstelle zum Schnittstellenmodul **625** und durch das Gehäuseformteil **606** hindurch. Die Leiterplatte **612** trägt auch die benötigte Peripherieelektronik für die Memjet™-Druckköpfe **705**. Diese umfasst eine Haupt-CPU mit 32MB-DRAMs, Flashspeicher, IEEE-1394-Schnittstellenchip, sechs Motorsteuerungen, verschiedenen Sensoranschlüssen, einem Randstecker für die PCB des Schnittstellenmoduls, Leistungsmanagement, Anschlüssen für interne/externe Daten und einem QA-Chip.

[0052] [Fig. 8](#) zeigt den Zugang zum Papier **604** und die Druckfarbenkartusche **627** über die vordere Haube. Mit Bezug auf [Fig. 18](#) wird Papier **604** in eine über ein Scharnier angelenkte, obere Ablage **607** eingelegt, und wird nach unten gegen eine federbelastete Platte **666** gedrückt. Die Ablage **607** ist am Gehäuse **606** über Scharniere **700** angebracht. Jedes Scharnier hat eine Basis, einen Scharnierhebel und eine Scharnierseite. Drehzapfen an der Basis und an der Papier-/Druckträgerablage **607** greifen am Hebel und an der Scharnierseite an, so dass die Papier-/Druckträgerablage **607** in der Art und Weise verschwenkt, dass ein Knicken der Versorgungsschläuche **646** vermieden ist.

[0053] Vor dem Schließen wird das Papier **604** unter Randführungen **667** positioniert und automatisch mit einer Seite der Ablage **607** ausgerichtet, und zwar durch die Wirkung eines Metallfederteils **668**. Über mehrere selbstabdichtende Kupplungen **629** wird eine Druckfarbenkartusche **627** in ein schwenkbares Verbindungsformteil **628** für Druckfarbe eingesteckt. Über die Kupplungen **629** werden Druckfarbe, Luft

und Leim an ihre jeweiligen Stellen geführt. Das Verbindungsformteil **628** für Druckfarbe enthält einen Sensor, der einen QA-Chip auf der Druckfarbenkartusche erfasst und vor dem Druckvorgang eine Erkennung sicherstellt. Wenn erfasst wird, dass die Fronthaube geschlossen ist, gibt ein Lösemechanismus die federbelastete Platte **666** frei, so dass das Papier **604** gegen eine motorisch angetriebene Aufnahmewalzenvorrichtung **626** für die Druckträger gedrückt wird.

[0054] In [Fig. 4](#) ist der komplette Aufbau der austauschbaren Druckfarbenkartusche **627** gezeigt. Sie verfügt über Blasen oder Kammern zum Speichern von Fixiermittel **644**, Klebstoff **630**, und Druckfarben in den Farben Zyan **631**, Magenta **632**, Gelb **633**, Schwarz **634** und Infrarot **635**. Die Kartusche **627** enthält auch einen Mikroluftfilter **636** in einem Bodenformteil **637**. Wie in [Fig. 9](#) gezeigt ist, arbeitet der Mikroluftfilter **636** mit einem Luftgebläse **638** im Inneren des Druckers über einen Schlauch **639** zusammen. Dadurch werden die Druckköpfe **705** mit gefilterter Luft umspült, um einen Eintritt von Mikropartikeln in die Memjet™-Druckköpfe **705** zu verhindern, was die Düsen verstopfen kann. Indem man in die Kartusche **627** einen Luftfilter **636** integriert, ist die Lebensdauer des Filters effektiv an die Lebensdauer der Kartusche gekoppelt. Dadurch ist sichergestellt, dass der Filter zusammen mit der Kartusche ersetzt wird, und man muss sich nicht darauf verlassen, dass der Benutzer den Filter zu den geforderten Zeitintervallen reinigt oder ersetzt. Darüber hinaus wird zusammen mit der Druckfarbe und dem Luftfilter der Klebstoff erneuert, wodurch man die Anzahl der Unterbrechungen des Druckvorgangs auf Grund der Erschöpfung eines Verbrauchsmaterials reduziert.

[0055] Die Kartusche **627** hat ein dünnwandiges Gehäuse **640**. Die Blasen **631** bis **635** für Druckfarbe und die Blase **644** für das Fixiermittel sind innerhalb des Gehäuses über einen Stift **645** aufgehängt, der die Kartusche zusammenhält. Die einzige Blase **630** für Leim ist im Bodenformteil **637** untergebracht. Diese Kartusche ist ein voll aufbereites Erzeugnis mit einer Kapazität zum Bedrucken und Verkleben von 3000 Seiten (1500 Blätter).

[0056] Mit Bezug auf die [Fig. 2](#), [Fig. 2a](#), [Fig. 10](#), [Fig. 11](#) und [Fig. 19](#) schiebt die motorisch angetriebene Aufnahmewalzenvorrichtung **626** für die Trägermedien das oberste Blatt direkt von der Druckträgerablage **607** vorbei an einem Papiersensor (nicht gezeigt) am ersten Druckmodul **602** in die in Doppelanordnung vorgesehene Memjet™-Druckkopfvorrichtung.

[0057] Die beiden Memjet™-Druckmodule **602** und **603** sind entlang der geraden Papierlaufbahn in linienförmiger und entgegengerichteter Hintereinanderanordnung angebracht. Durch integrale, motorisch

angetriebene Aufnahmewalzen **626** wird das Papier **604** in das erste Druckmodul **602** eingezogen. Position und Größe des Papiers **604** werden erfasst und das Drucken über den Rand beginnt.

[0058] Gleichzeitig wird ein Fixiermittel aufgedruckt, um den Trocknungsvorgang in der kürzest möglichen Zeit erfolgen zu lassen.

[0059] Wie am Besten in [Fig. 2a](#) zu sehen ist, umfassen die Memjet™-Druckmodule **602** und **603** eine Rotationsabdeckvorrichtung, eine Ablöschvorrichtung und eine Andruckvorrichtung **669**. Die Abdeckvorrichtung schützt die Memjet™-Druckköpfe **705**, wenn sie nicht in Gebrauch sind. Sie schwenkt weg und verdreht sich, um eine integrale Ablöschvorrichtung hervorzubringen, die zum Absorbieren von Druckfarbe verwendet wird, die während der üblichen Hochlauf/Wartungsprozedur des Druckers von den Druckköpfen **705** abgeschossen wird. Gleichzeitig bewegt sie eine innenliegende Abdeckvorrichtung im Inneren des Memjet™-Druckkopfs **705**, wodurch nun Luft in den Abschirmschutzbereich um die Düse einströmen kann. Die dritte Drehung der Vorrichtung verschiebt eine Plattenfläche an Ort und Stelle, die beim Drucken eine Seite des Blatts **604** unterstützt.

[0060] Das Papier verlässt das erste Memjet™-Druckmodul **602** über eine Gruppe von motorisch angetriebenen ausgabeseitigen Stachelwalzen (entlang der geraden Papierlaufbahn ausgerichtet), die mit einer Walze mit Gummiauflage zusammenwirken. Diese Stachelwalzen berühren die "nasse", bedruckte Oberfläche und leiten das Blatt **604** zum zweiten Memjet™-Druckmodul **603** weiter.

[0061] Dieses zweite Druckmodul **603** ist relativ zum ersten Druckmodul auf der entgegengesetzten Seite angeordnet, um die Unterseite des Blatts **604** bedrucken zu können.

[0062] Wie in den [Fig. 2](#), [Fig. 2a](#), [Fig. 9](#), [Fig. 13](#) und [Fig. 14](#) gezeigt ist, läuft das Papier **604** von den in Doppelanordnung vorgesehenen Druckmodulen **602** und **603** in die Bindevorrichtung **605**. Die bedruckte Seite läuft zwischen einer motorisch angetriebenen Stachelwalzenwelle **670** mit Kunststoff-Stützwalze und einer anderen, beweglichen Welle mit Stachelwalzen und einem vorübergehend in Aktion tretenden Leimrad **673** hindurch. Die bewegliche Anordnung **673** aus Welle/Leimrad ist an einem metallischen Haltebügel angebracht und wird nach vorne gebracht, um über die Wirkung einer Nockenwelle **642** mit der motorisch angetriebenen Welle **670** in Eingriff zu gelangen. Ein separater Motor **675** treibt diese Nockenwelle an. Beide Motoren **676** werden von den Memjet™-Druckköpfen gesteuert.

[0063] Die Leimradvorrichtung **673** besteht aus einer teilweise hohlen Welle **679** mit einer Drehkupp-

lung **680** für den von der Druckfarbenkartusche **627** kommenden Versorgungsschlauch **641** für Leim. Diese Welle **679** ist mit einem Leimrad **681** verbunden, welches über Kapillarwirkung durch radiale Bohrungen Klebstoff aufnimmt. Ein Formgehäuse umgibt das Leimrad **681**, wobei sich an der Vorderseite eine Öffnung befindet. An dem metallischen Haltebügel sind schwenkbare Seitenformteile **683** und federbelastete Außentüren **684** befestigt, die zur Seite hin aufschwenken, wenn der Rest der Anordnung **673** nach vorne verschoben wird. Durch diese Aktion wird das Leimrad **681** durch die Vorderseite des Formgehäuses freigelegt. Zugfedern **685** schließen die Vorrichtung und kapseln das Leimrad **681** während Ruhezeiten sicher ab.

[0064] Wenn das Blatt **604** in die Leimradanordnung **673** hineinläuft, wird Klebstoff auf einen vertikalen Rand an der Vorderseite (außer beim ersten Blatt eines Dokuments) aufgetragen, während es nach unten in die Bindevorrichtung **605** transportiert wird. Es sollte klar sein, dass während des Druckens bei dieser Anordnung Klebstoff auf jede Seite aufgebracht wird, so dass der Papiervorschub durch den Drucker nicht an einer separaten Leimstation unterbrochen oder aufgehalten wird. Dadurch steigt die Druckergeschwindigkeit an, wobei es hier jedoch erforderlich ist, dass die Seiten den Drucker in "Hochformat"-Ausführung durchlaufen (also in einer Richtung parallel zu den Längsrändern). Dadurch muss natürlich auch die Ablage für das Papier, die Bindestation und die Sammelstation in der Hochformatausführung vorliegen. Dadurch kann die Gesamtlänge des Druckers eventuell zu groß werden, um in Bereiche mit begrenztem Raum noch bequem hinein zu passen. In diesen Fällen können die Druckträgerablage, die Bindestation und die Sammelstation auch in "Querformat"-Ausrichtung (die kurzen Seiten parallel zum Papiervorschub) angeordnet werden, um den Drucker kürzer werden zu lassen. Die Leimvorrichtung muss aber immer noch dazu in der Lage sein, Leim entlang den Längsseiten der Seiten aufzubringen. In dieser Version des Wanddruckers (nicht gezeigt) wird der Klebstoff auf den Längsrand jeder Seite mit einem hin- und herlaufenden Leimstreifen aufgebracht.

[0065] Die "Hochformat"-Bindevorrichtung **605** ist am Besten in [Fig. 13](#) zu sehen. Sie hat ein metallisches Trägergehäuse **686**, eine federbelastete, geformte Bindeplatte **687**, die auf vier Querstäben läuft, eine abgewinkelte Formplatte **689**, auf der das Dokument **618** aufliegt, nachdem das Blatt **604** sich darüber hinwegbewegt hat, und eine Ausgabeklappe **690** mit Stützbügel **691**. Die bedruckte Seite **604** wird zugeführt, bis sie auf der Ausgabeklappe **690** aufliegt. Über ein Räderystem **692** mit Treibriemen und ein federbelastetes Stahlseil **693**, das an einer motorisch angetriebenen Seilwindenwelle **694** angebracht ist, wird die Bindeplatte **687** mit hoher Geschwindigkeit nach vorne getrieben. Bei Drehung der Seilwinden-

welle **694** verkürzt sich die Seilschlaufe **693** und transportiert die Bindeplatte **687** nach vorne. Diese motorisch angetriebene Welle **694** hat einen Rutschkupplungsmechanismus und liefert die notwendige Geschwindigkeit, das Blatt **604** nach vorne auf die Rückseite des vorigen Blatts zu schieben, es zu leimen/binden, und dann unter der Wirkung von Rückholfedern **699** in die Ausgangsposition zurückzubringen, um das nächste bedruckte Blatt aufnehmen zu können. Ein einzelner Betriebszyklus der hin- und herlaufenden Platte nimmt weniger als zwei Sekunden in Anspruch.

[0066] Die Bindevorrichtung **605** bindet Seiten nacheinander zu einem gebundenen Dokument, wodurch gebundene Dokumente hergestellt werden, ohne dass die Zeit nennenswert erhöht wird, die das Drucken der einzelnen Seiten des Dokuments in Anspruch nimmt. Außerdem bringt sie den Klebstoff auf, unmittelbar bevor sie die Seite gegen die vorherige Seite drückt. Dies ist effizienter, als den Klebstoff auf die Rückseite jeder Seite aufzubringen und dann nacheinander jede Seite auf die nachfolgende Seite aufzudrücken, weil durch jede Unterbrechung des Druckvorgangs, wie z.B. das Auffüllen des Papiervorrats, der auf die zuletzt angeklebte Seite aufgetragene Klebstoff in der Qualität schlechter und weniger effektiv werden kann.

[0067] Das Seil **693** ist mit einer Feder belastet, damit zur Unterstützung des Bindevorgangs das vorige Blatt mit einem positiven Druck beaufschlagt werden kann. Außerdem ist die abgewinkelte Platte **689** oben flacher ausgebildet als unten, um das Dokument **618** in Schräglage zu halten.

[0068] Ein Sensor (nicht gezeigt), der in Wirkverbindung mit der Steuerung des Schrittmotors stehen kann, kann dazu verwendet werden, um die Position der letzten, an das Dokument angeordneten Seite zu bestimmen, damit die Platte die nächste auf sie folgende Seite genau ankleben kann.

[0069] Ein Papierabgreifer **643** stößt das Blatt **604** zu einer Seite des Bindegeräts **605**, wenn es über die abgewinkelte Platte **689** transportiert wird. Die Haupt-PCB **612** steuert die Motoren **695**, **696** und **697** für die Seilwindenwelle **694**, den Abgreifer **643** bzw. die Ausgabeklappe **690**.

[0070] Wenn ein Dokument **618** gebunden und fertiggestellt ist, öffnet sich die motorisch angetriebene Ausgabeklappe **690**. Ein Service-Sensor (nicht gezeigt) ist vorgesehen, um einen Dokumentenstau oder eine andere Störung zu erfassen, die ein Schließen der Ausgabeklappe **690** verhindert. Durch den Abgreifer **643** wird auch das gedruckte Dokument **618** während der Ausgabe aus dem Bindegerät **605** in die Sammelablage **619** ausgerichtet. Kunststoffrollen **698** an dem unteren, vorderen Formteil **610** wir-

ken mit der Klappe **690** so zusammen, dass das fertiggestellte Dokument **618** in den hinteren Bereich der Sammelablage **619** geleitet wird und alle weiteren Dokumente in die Ablage so geleitet werden, dass sie nicht auf die bereits dort Befindlichen treffen. Es können mehrere dieser flexiblen Folien vorgesehen sein, wobei sie alle unterschiedliche Längen haben, um Dokumente mit unterschiedlichen Seitengrößen aufzunehmen. Die Sammelablage **619** ist aus klarem Kunststoff geformt und lässt sich mit einer bestimmten Krafterbringung aus ihrer Aufnahme herausziehen. Ein Zugang zum Entnehmen der Dokumente ist auf drei Seiten vorgesehen.

[0071] Die Erfindung wurde hier nur mit Bezugnahme auf die spezifischen Beispiele beschrieben. Fachleute auf diesem Gebiet werden ohne Weiteres Variationen und Abänderungen erkennen, die den Umfang des breiten erfindungsgemäßen Konzepts, wie durch die beigefügten Ansprüche definiert, nicht verlassen.

Patentansprüche

1. Auswechselbare Druckfarbkartusche (**627**) für einen digitalen Drucker mit integral ausgebildeter Bindeeinrichtung, **dadurch gekennzeichnet**, dass sie Folgendes aufweist:

ein Gehäuse (**640**), welches eine Vielzahl von Speicherbereichen (**630 – 635**) definiert, in welchem mindestens einer der Speicherbereiche Druckfarbe zum Drucken und mindestens einer der anderen Speicherbereiche Material zur Verwendung durch die Bindeeinrichtung enthält.

2. Druckfarbkartusche nach Anspruch 1, bei welcher das von der Bindeeinrichtung verwendete Material ein flüssiger Klebstoff ist.

3. Druckfarbkartusche nach Anspruch 2, bei welcher einer der Speicherbereiche für schwarze Druckfarbe vorgesehen ist.

4. Druckfarbkartusche nach Anspruch 3, bei welcher die Kartusche des Weiteren Speicherbereiche für Druckfarben in den Farben Zyan, Magenta und Gelb aufweist.

5. Druckfarbkartusche nach Anspruch 4, bei welcher die Kartusche des Weiteren einen Speicherbereich für ein Fixiermittel für die Druckfarbe aufweist.

6. Druckfarbkartusche nach Anspruch 4, bei welcher die Kartusche des Weiteren einen Speicherbereich für infrarote Druckfarbe aufweist.

7. Druckfarbkartusche nach Anspruch 1, bei welcher die Größe jedes Speicherbereichs in Entsprechung zum erwarteten Verwendungsumfang sei-

nes für ihn vorgesehenen Inhalts relativ zum Inhalt der anderen Speicherbereiche ausgelegt ist.

8. Druckfarbkartusche nach Anspruch 1, bei welcher das Gehäuse eine dünnwandige Umschließung (**640**) aufweist, die mit einem Deckel (**637**) am offenen Ende in Eingriff bringbar ist; und die Speicherbereiche (**630 – 635**) Blasen sind, wobei für den Klebstoff und jede unterschiedliche Art von verwendetem Farbstoff eine separate Blase vorgesehen ist.

9. Druckfarbkartusche nach Anspruch 8, bei welcher die Blasen Auslassdüsen (**629**) aufweisen und von einem Ende des becherförmigen Behälters aus in der Weise aufhängbar sind, dass im Betrieb den Düsen der Farbstoff und der Klebstoff zugeführt werden.

10. Druckfarbkartusche nach Anspruch 9, bei welcher die Blasen mit Einrichtungen zu ihrer Aufhängung von einem Stift aus versehen sind, der sich nahe dem abgeschlossenen Ende durch den becherförmigen Behälter hindurch erstreckt.

11. Druckfarbkartusche nach Anspruch 10, bei welcher der Deckel (**637**) eine Einrichtung zum Positionieren der Düsen für den Eingriff mit entsprechenden Öffnungen im Drucker aufweist.

12. Druckfarbkartusche nach Anspruch 1, bei welcher die Kartusche aus wieder aufbereitbaren Werkstoffen gebildet ist.

13. Druckfarbkartusche nach Anspruch 1, bei welcher es sich bei dem von der Bindeeinrichtung verwendeten Material um Heftfaden oder Klammern handelt.

Es folgen 20 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

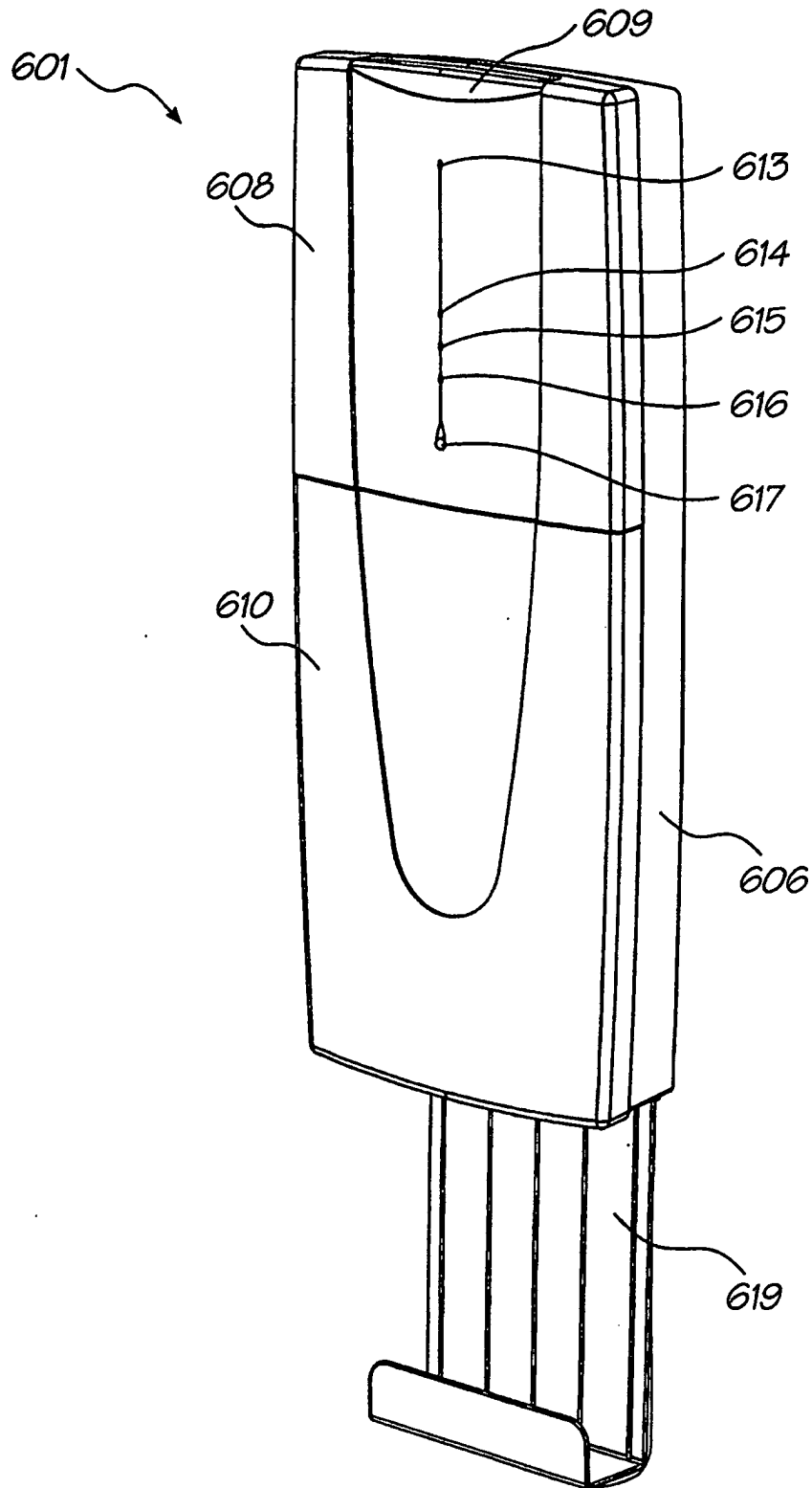


FIG. 1

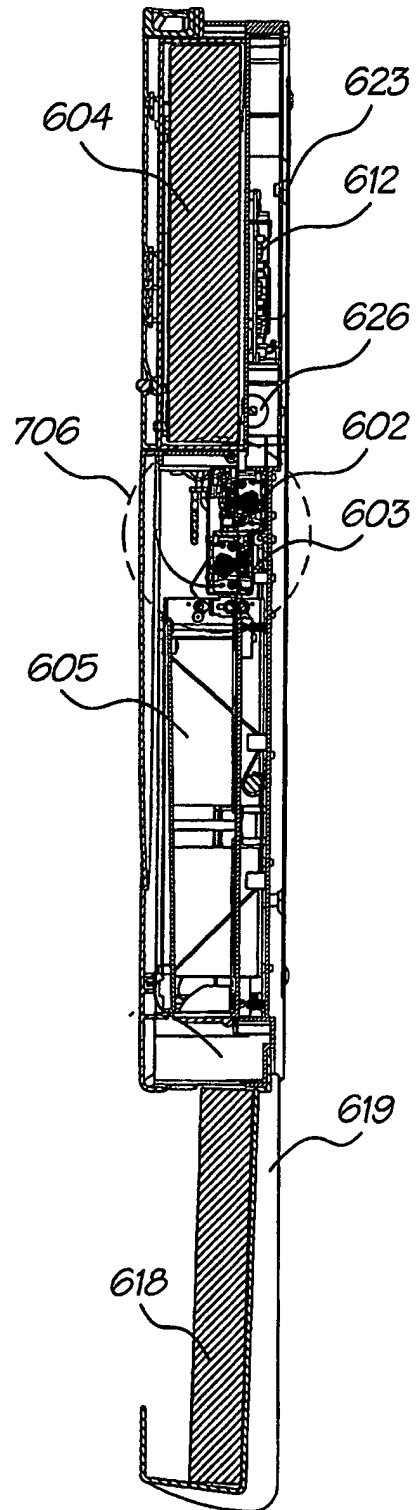


FIG. 2

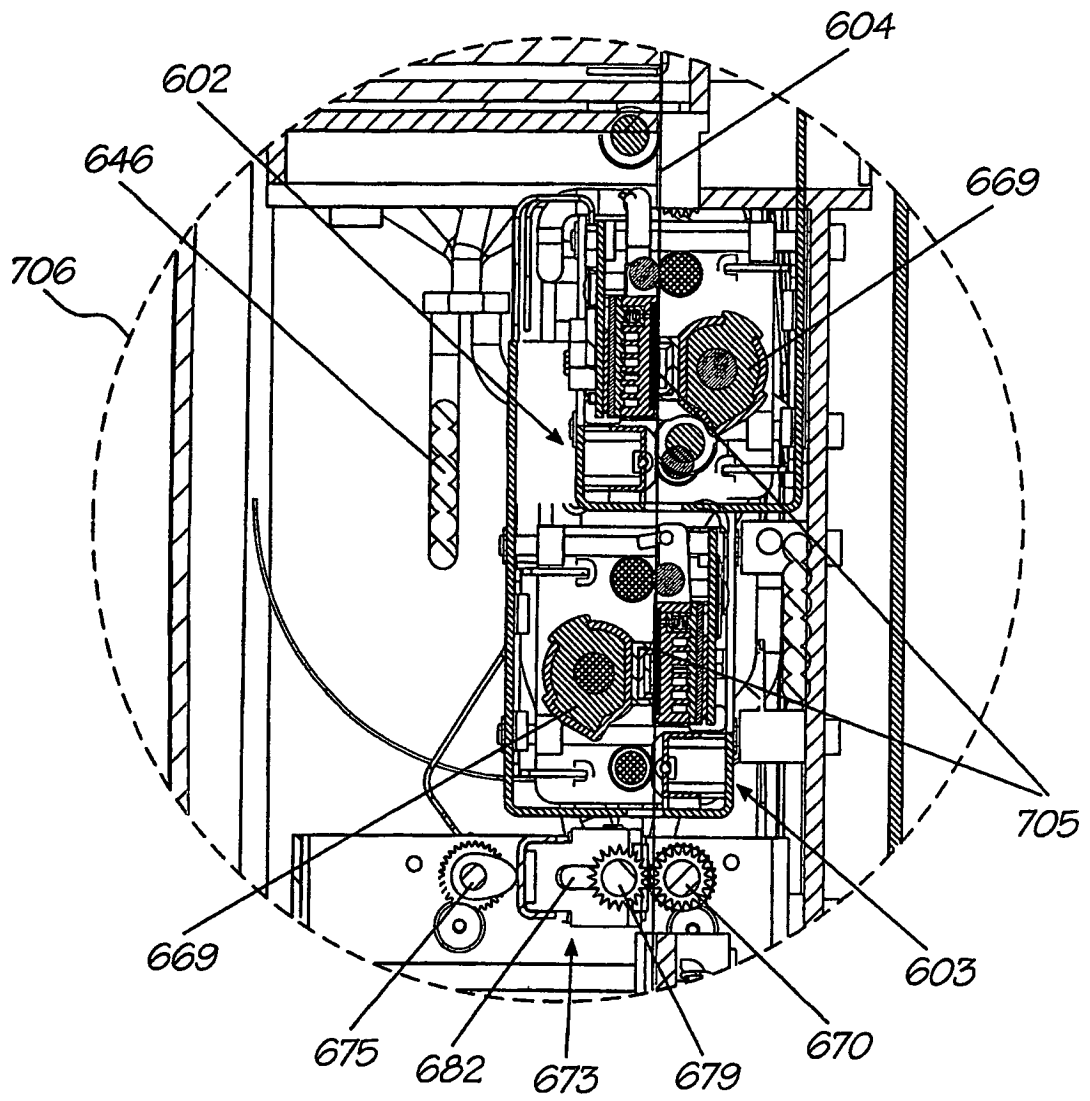


FIG. 2a

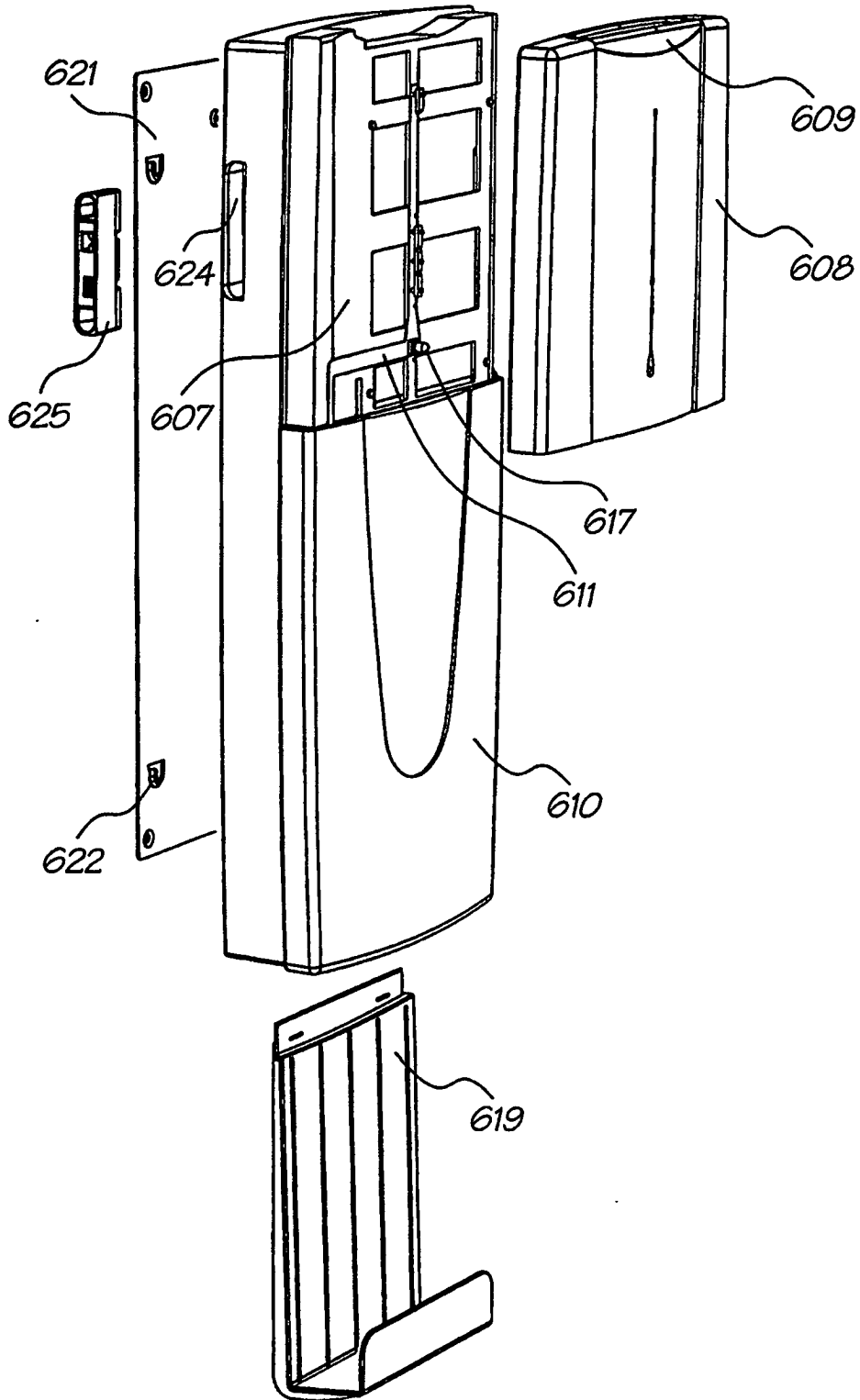


FIG. 3

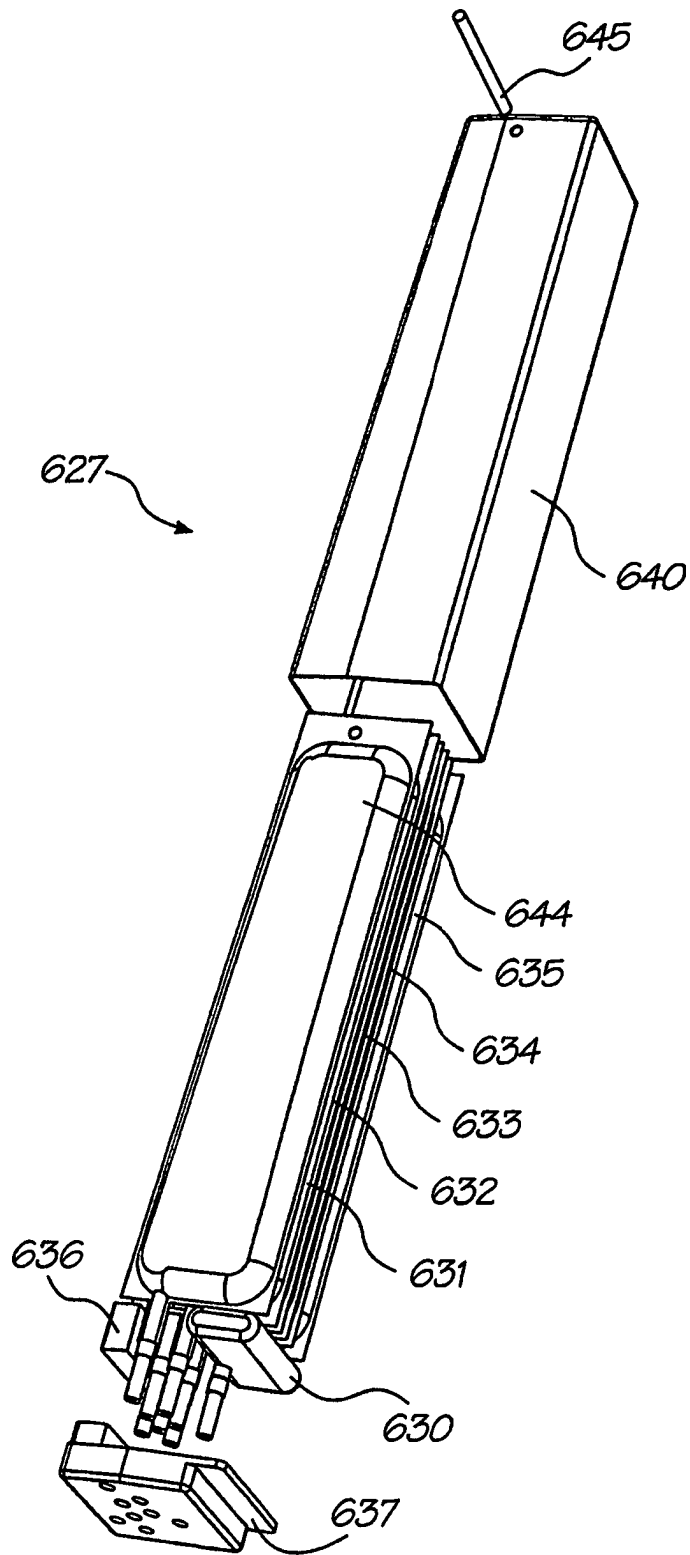


FIG. 4

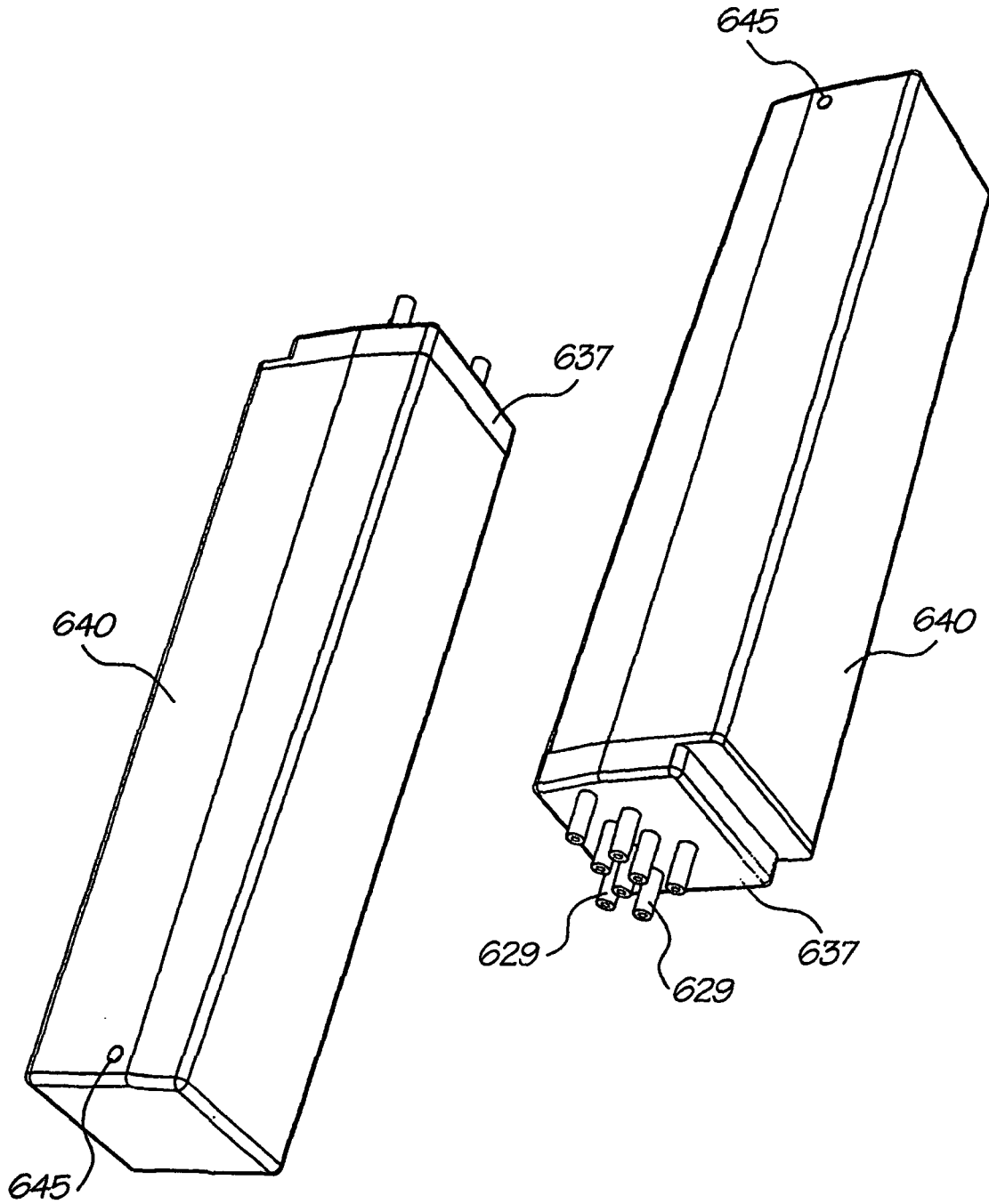


FIG. 5

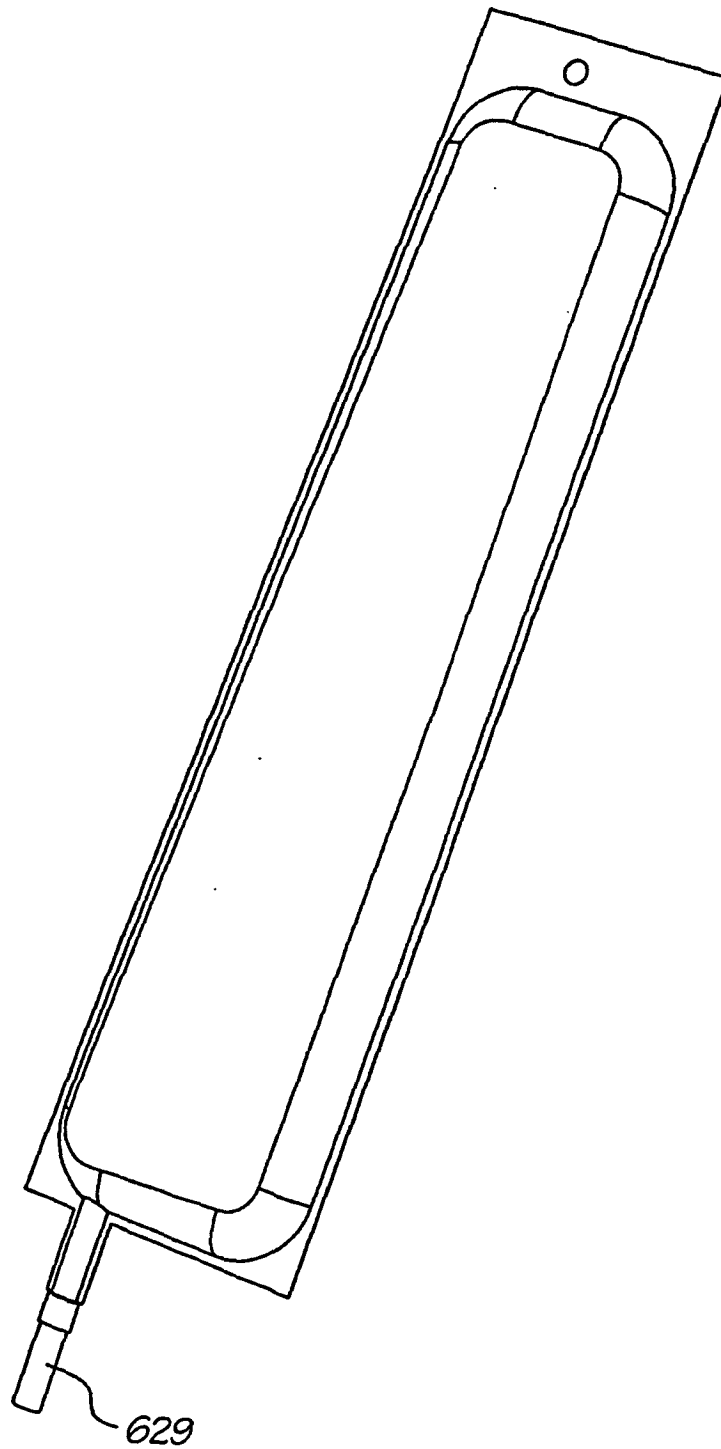


FIG. 6

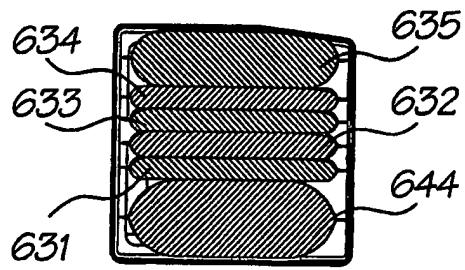


FIG. 7a

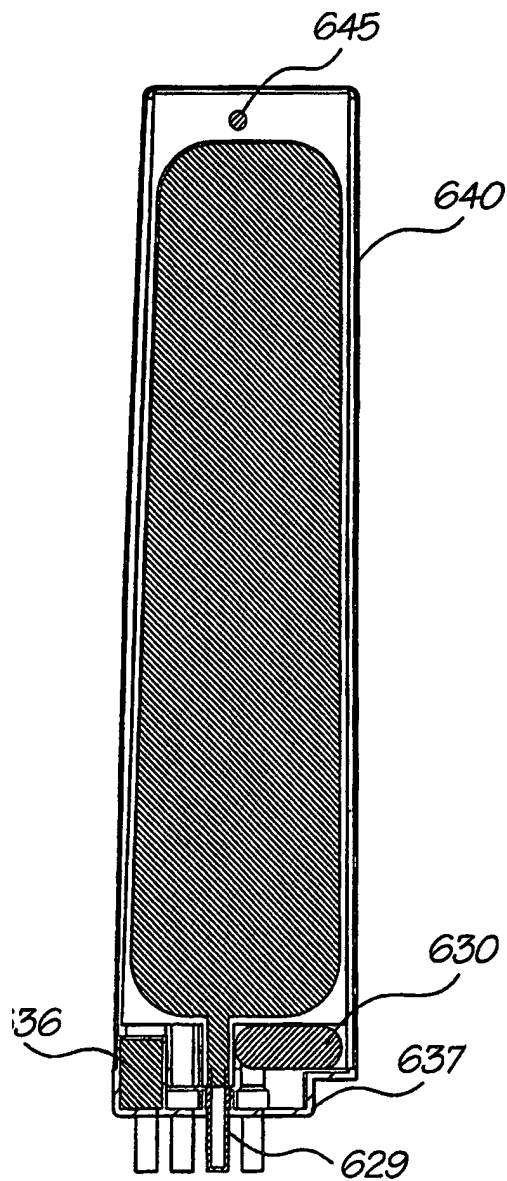


FIG. 7b

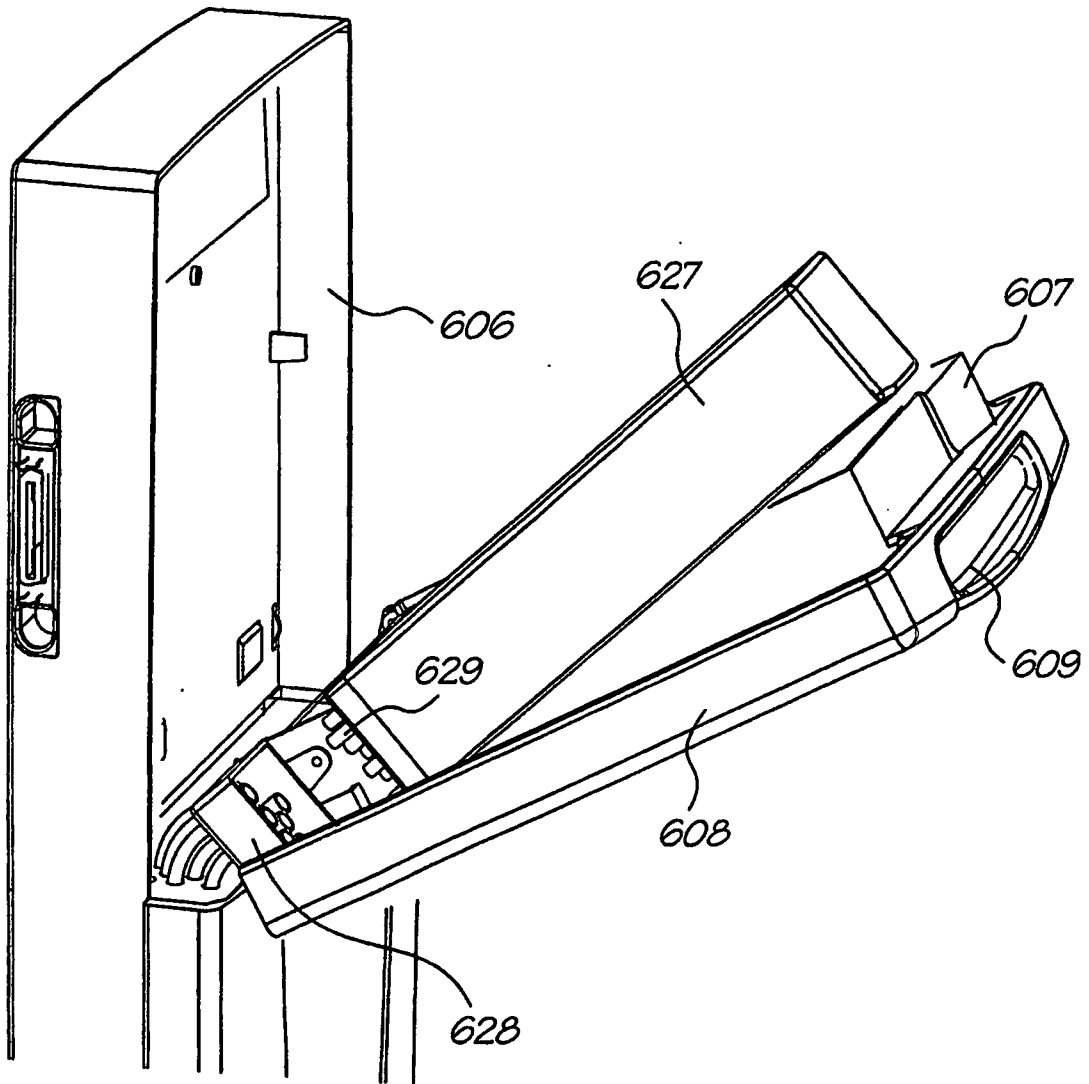


FIG. 8

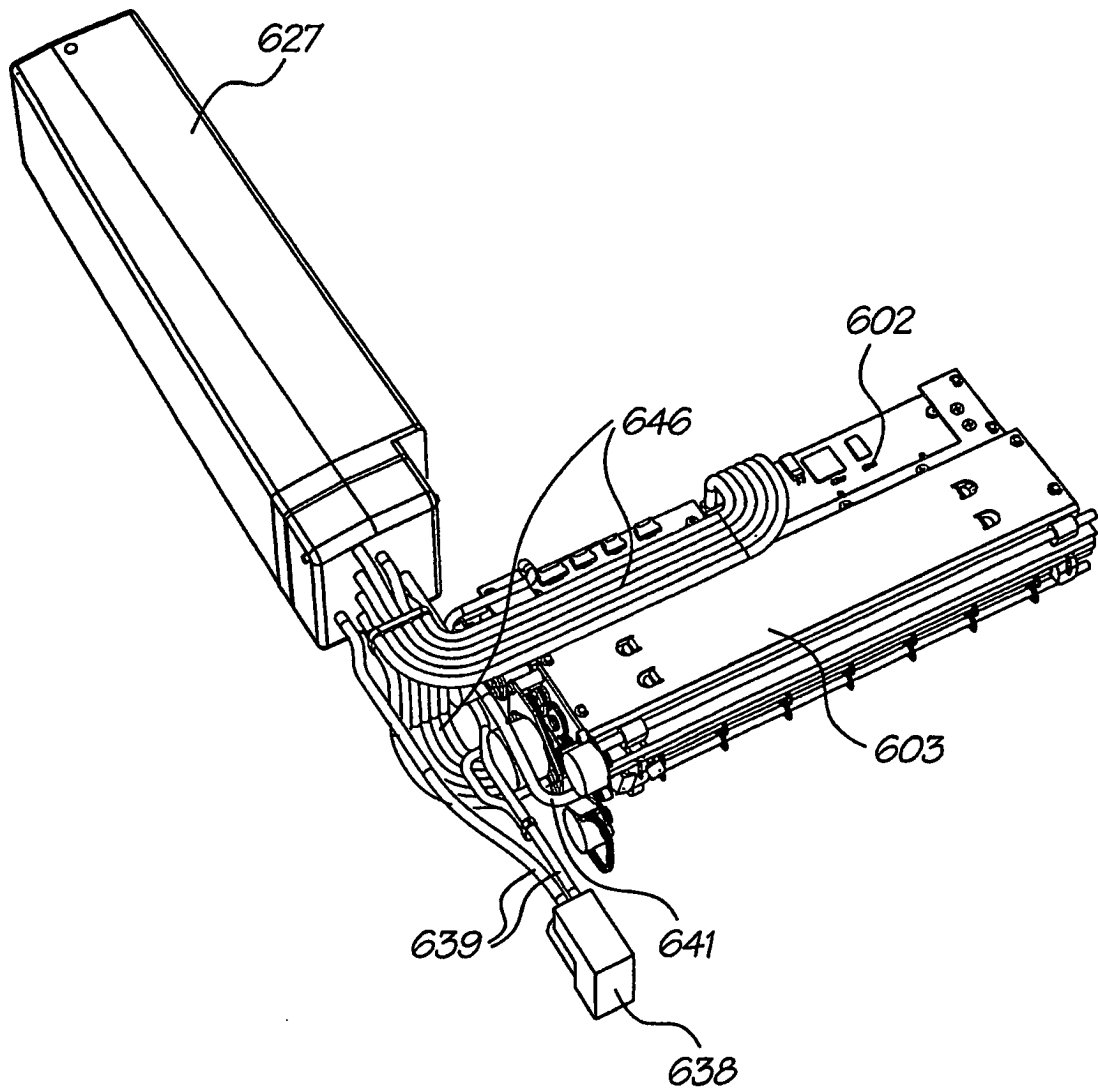


FIG. 9

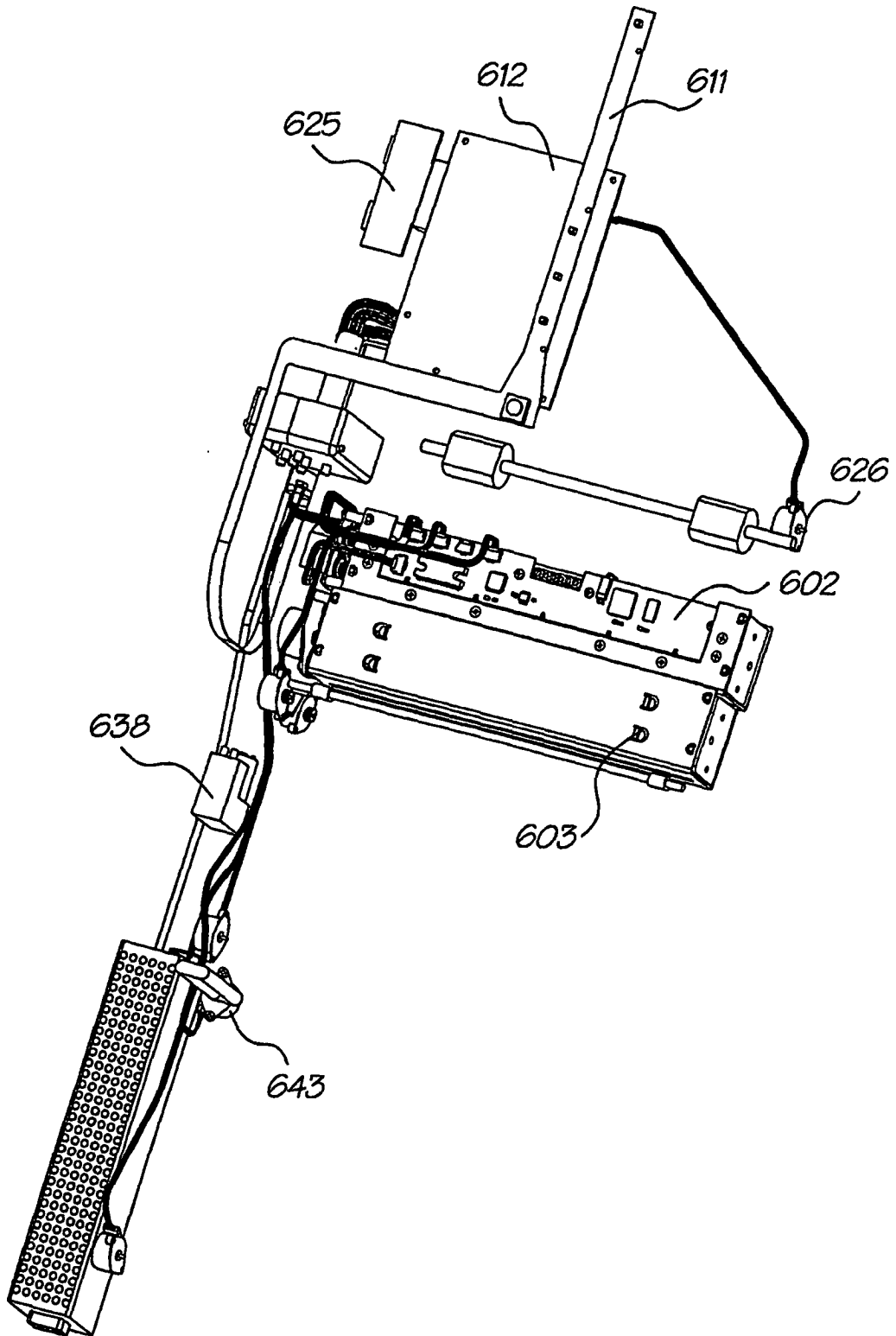


FIG. 10

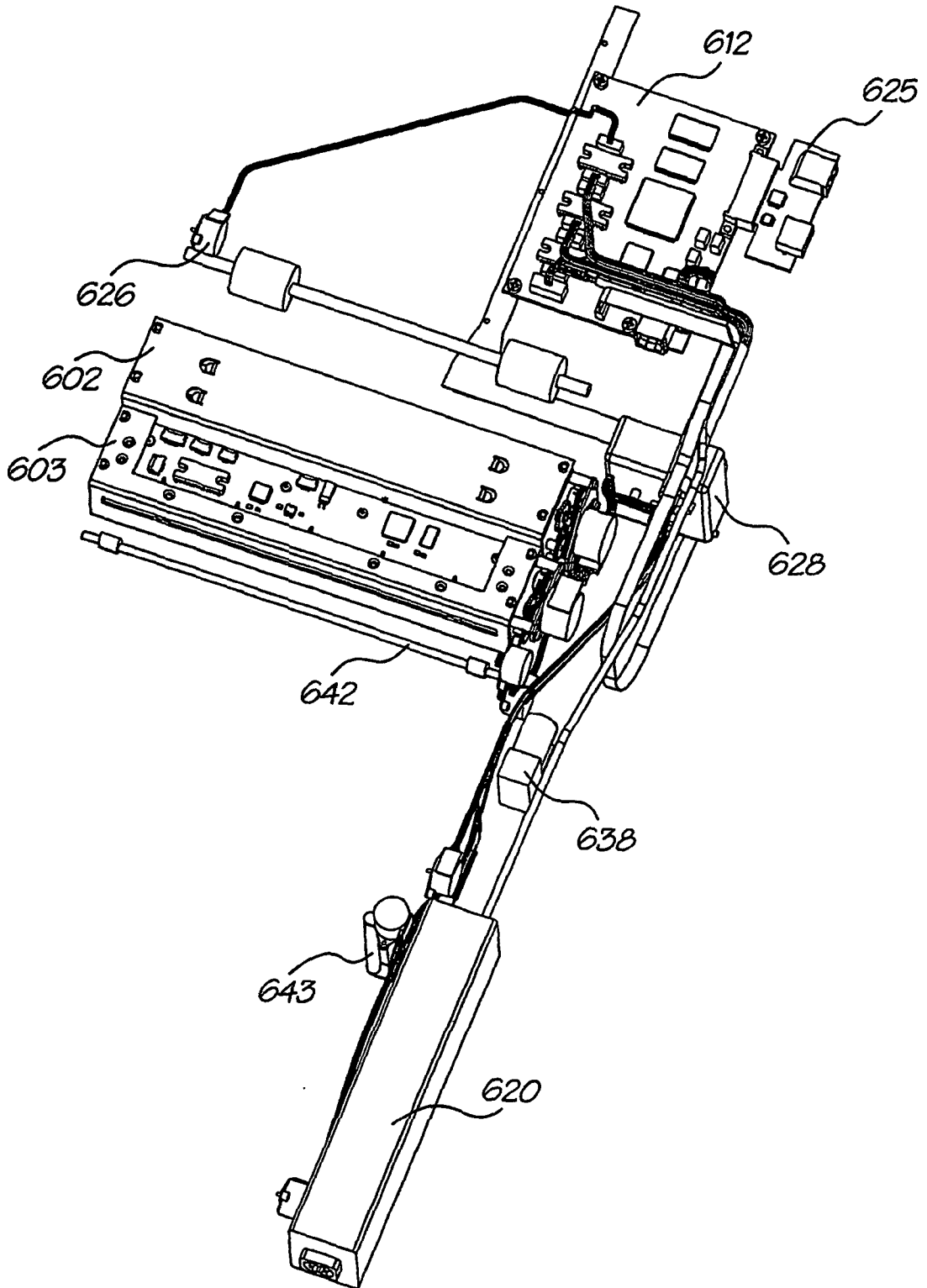


FIG. 11

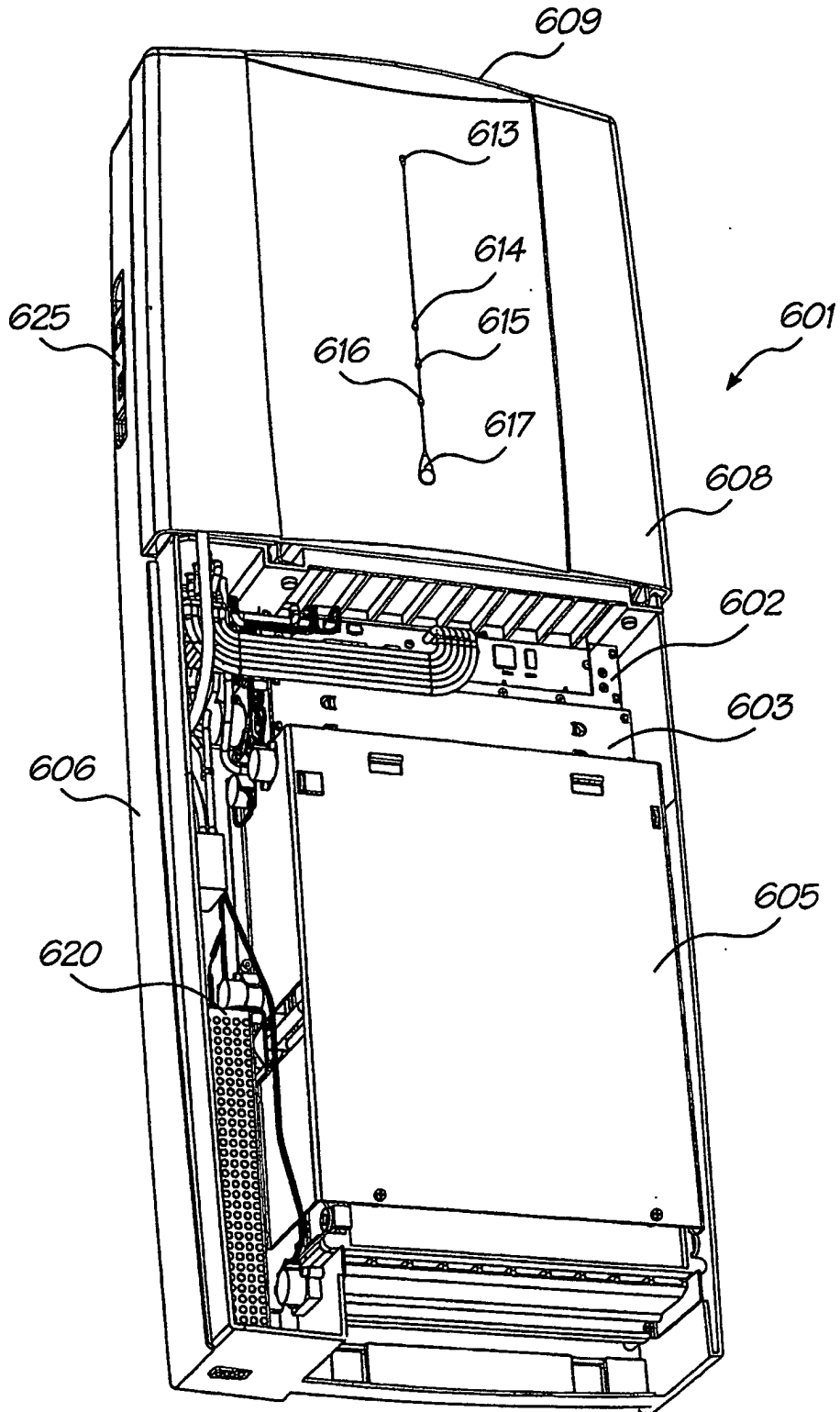


FIG. 12

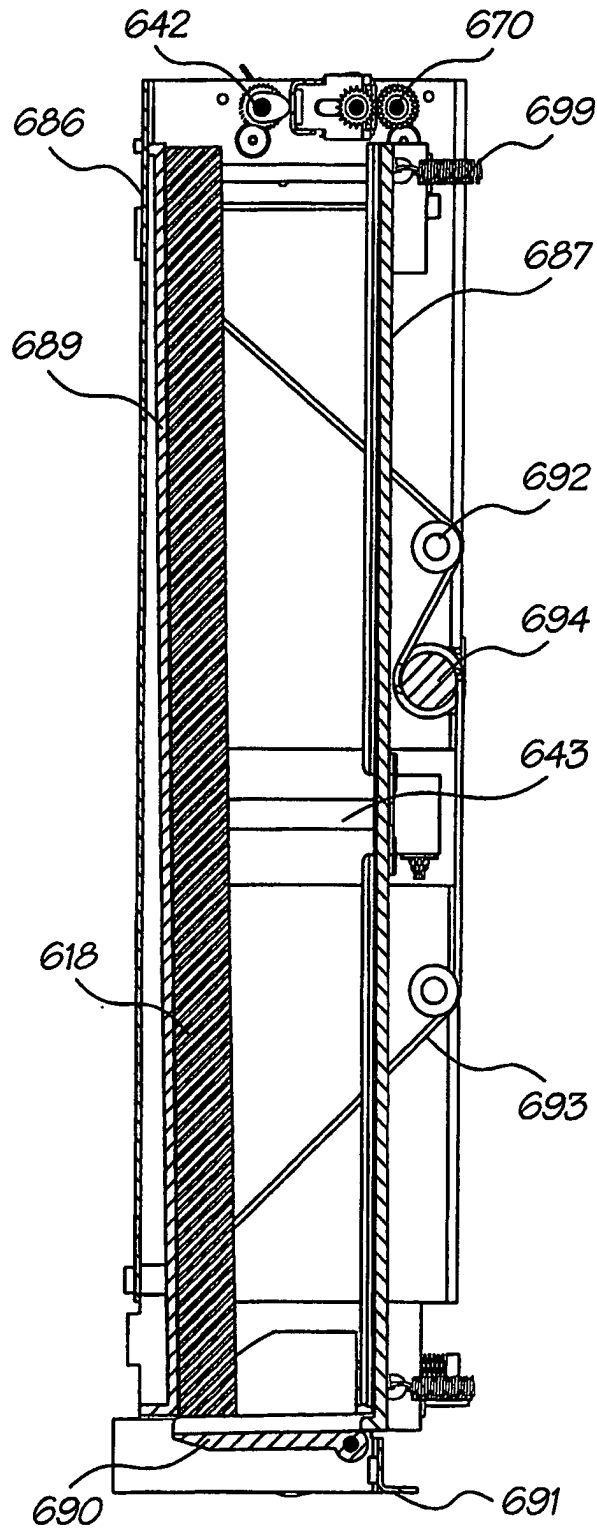


FIG. 13

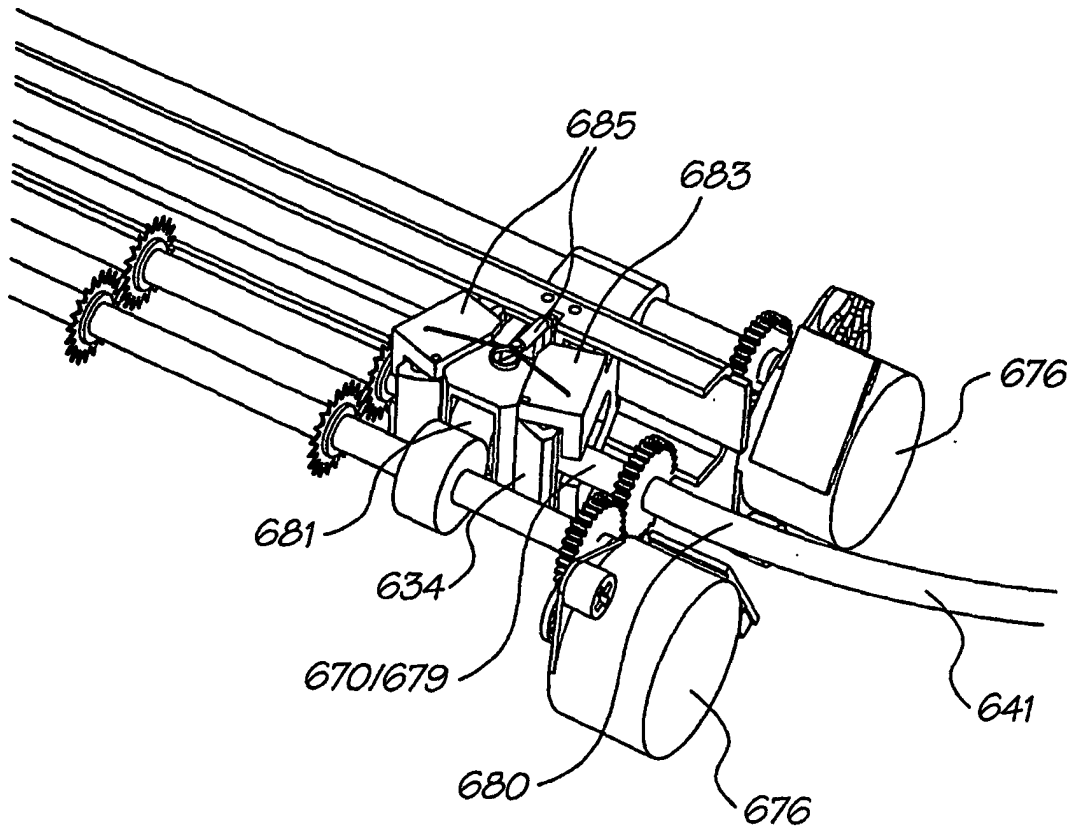


FIG. 14

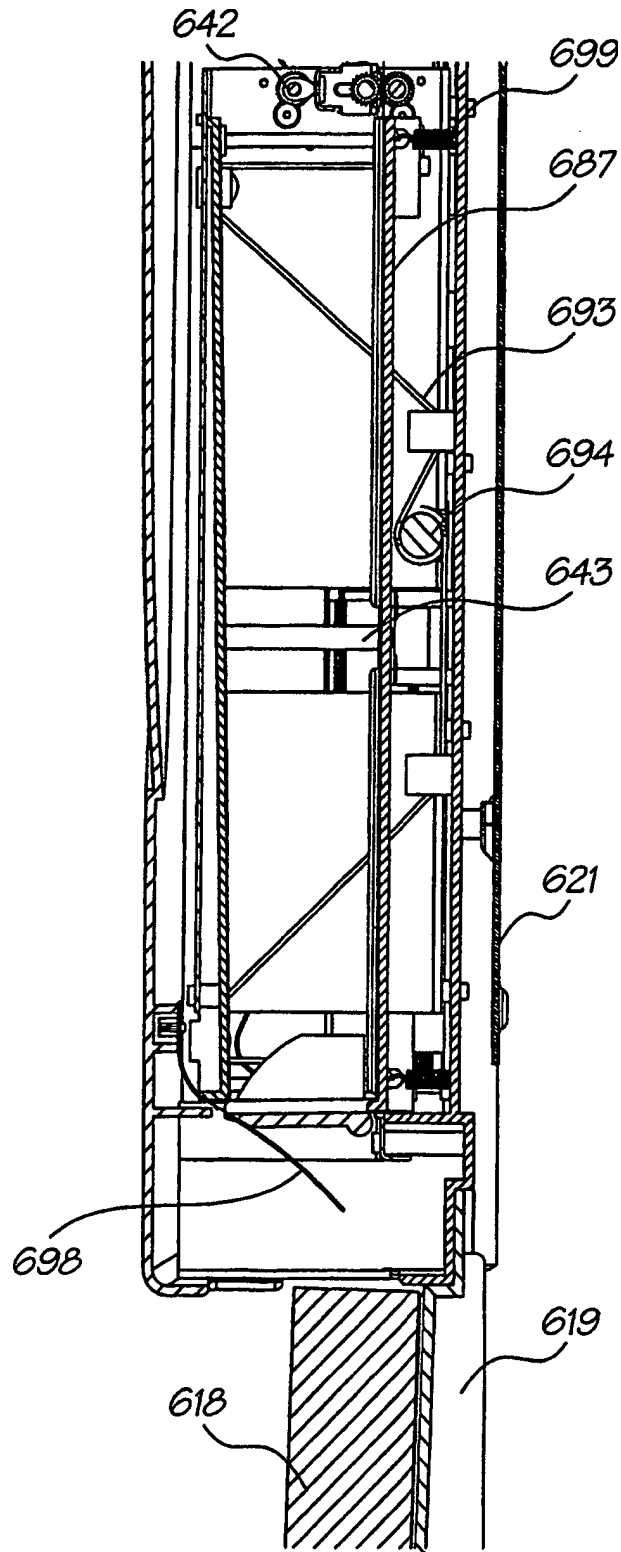


FIG. 15

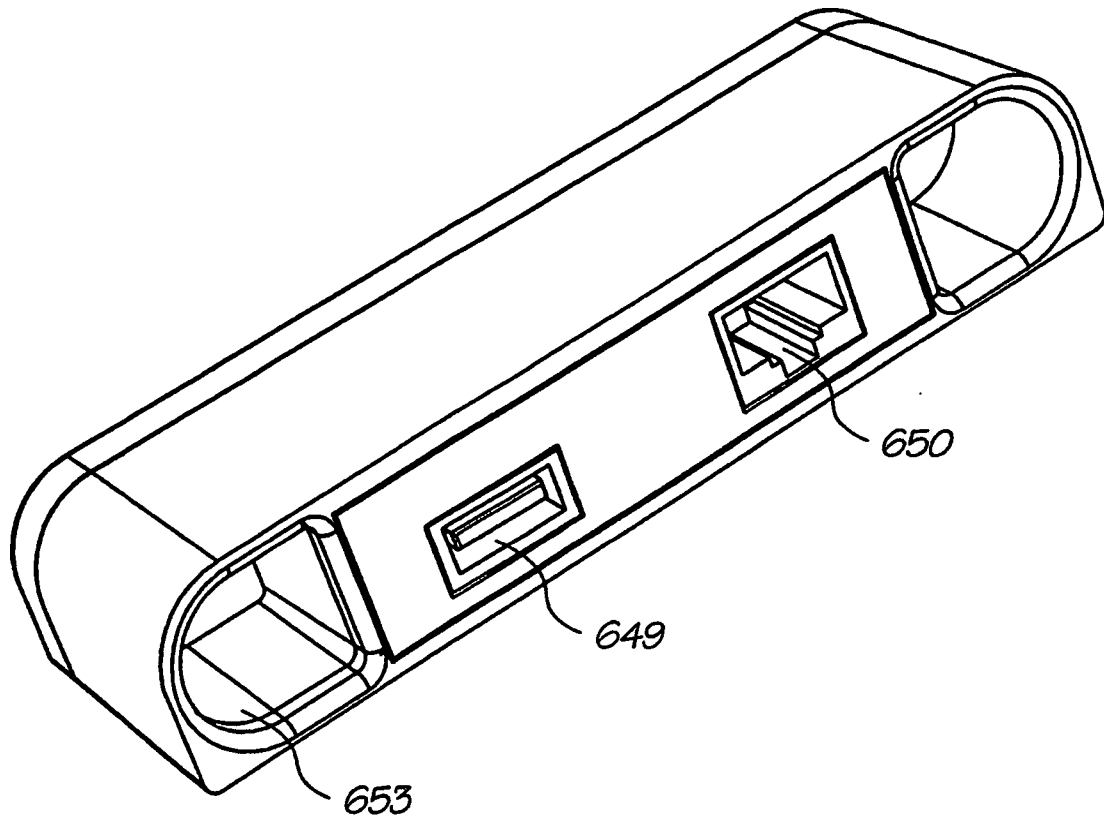


FIG. 16

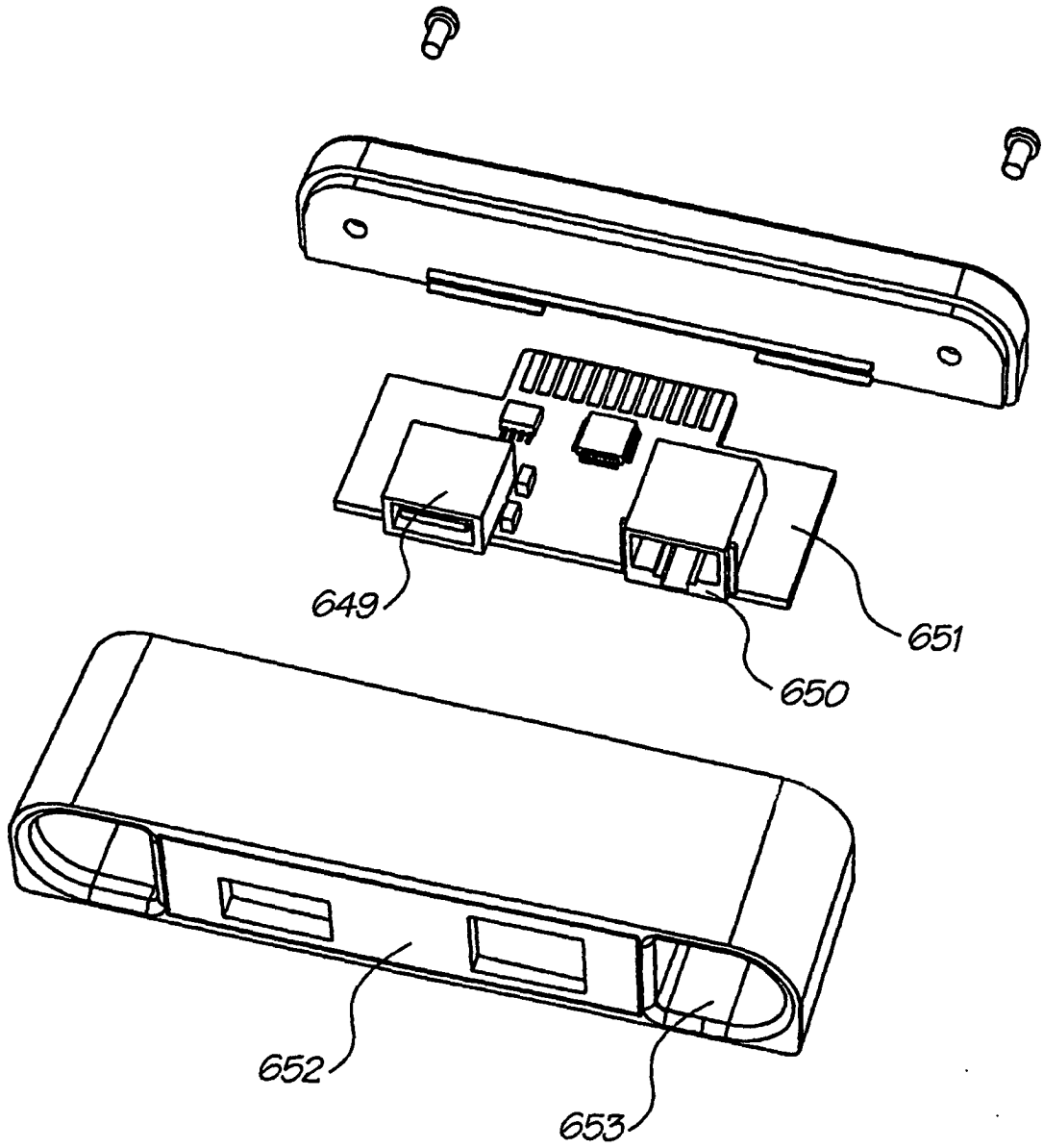


FIG. 17

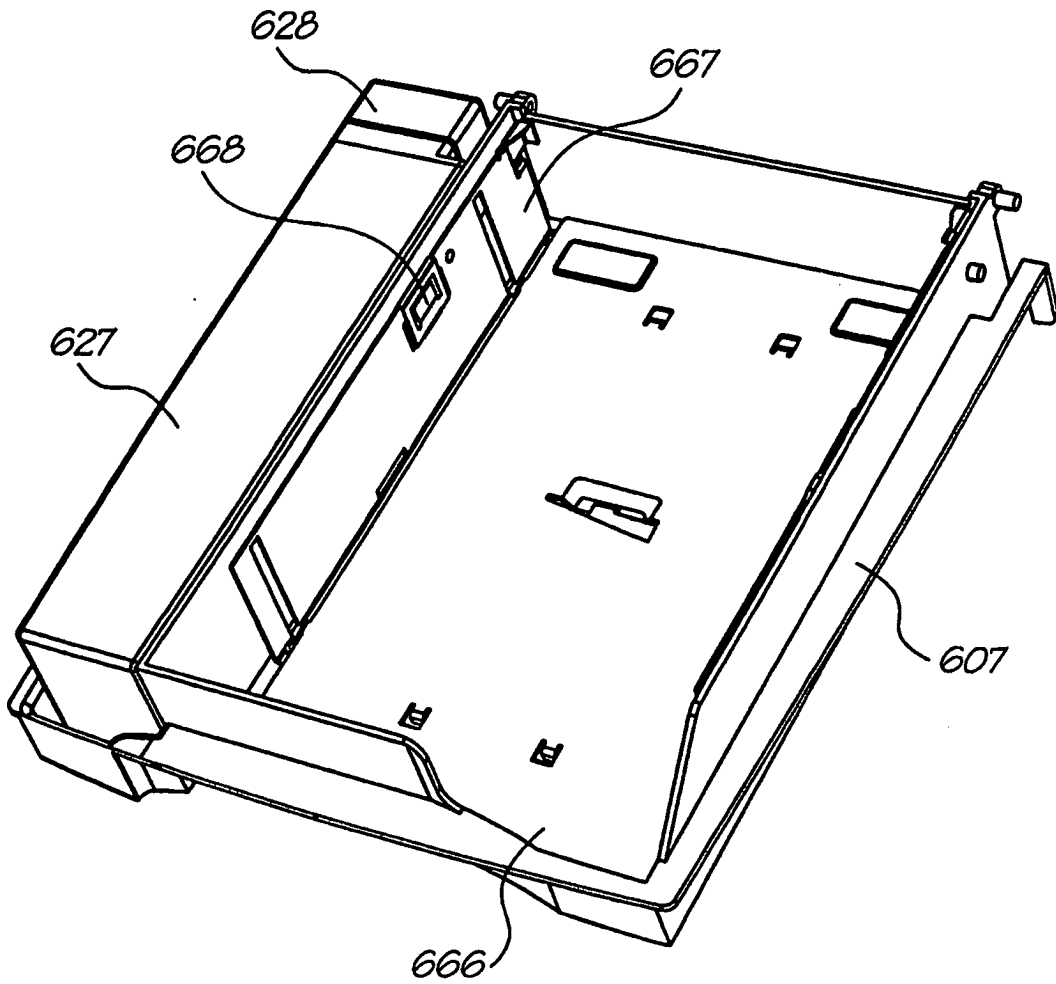


FIG. 18

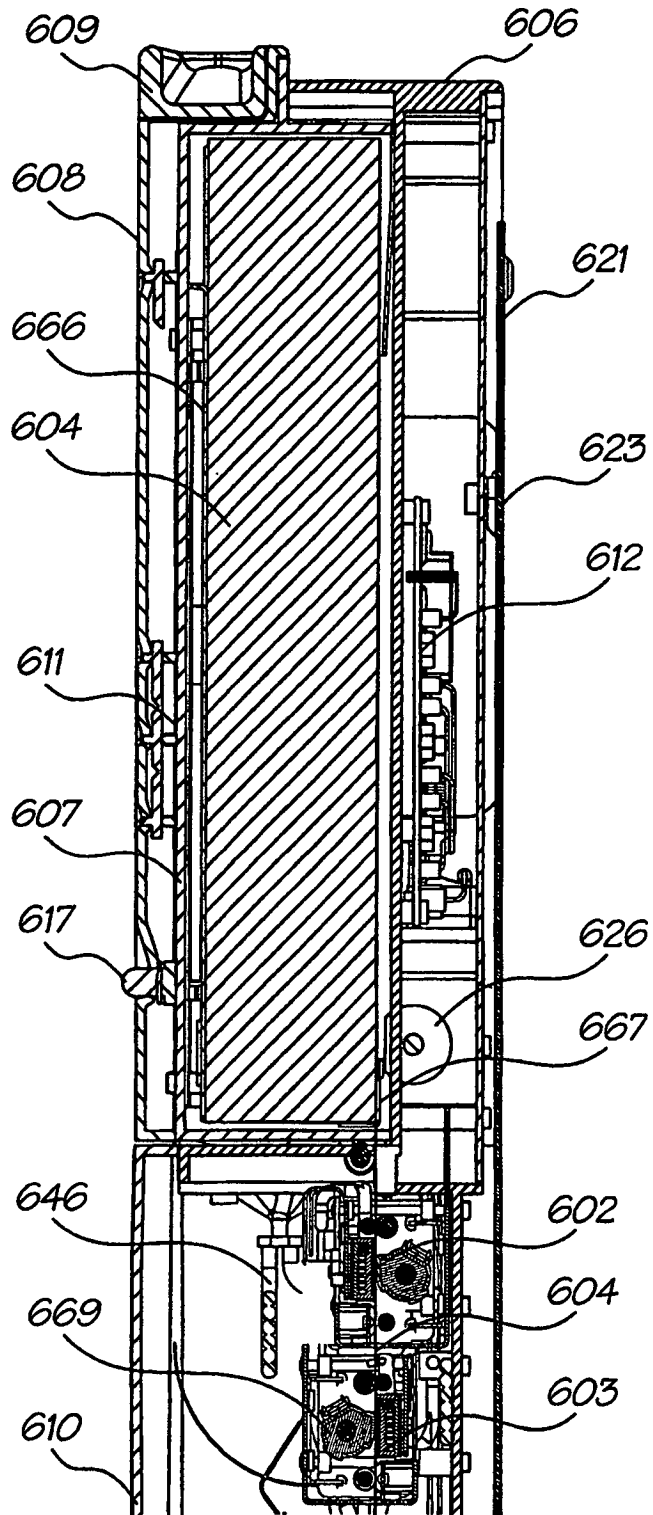


FIG. 19